

Bundesparteitag von DIE LINKE. in Bielefeld am 6. und 7. Juni 2015

7. Juni 2015

Dietmar Barkusky, Delegierter aus Müncheberg

Pit Clausen (SPD), Oberbürgermeister von Bielefeld, begrüßte am Beginn des Parteitages die Abgeordneten und Gäste in seiner Stadt. Es war bislang nicht die Regel, dass ein Stadtoberhaupt dies auf einem Parteitag der Linken tut. Er liebt die rote Farbe, wie er meinte.

Wichtige Themen wurden auf dem Parteitag diskutiert und beschlossen, u.a. die [Leitlinien zur Kommunalpolitik](#). Dies betrifft uns unmittelbar. Feurig war der Diskussionsbeitrag der Schweriner Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow, die den Antrag der antikapitalistischen Plattform zur Kommunalpolitik kritisierte, und das zu Recht.

Im Fokus standen im Weiteren die internationale Politik, die Frage von Krieg und Frieden, imperialen Machtansprüchen, kriegerischen Konflikten in der Welt, im Besonderen in der Ukraine, Syrien und dem Irak. Die Linke wird sich weiterhin konsequent als Friedenspartei engagieren.

Rege Debatten gab es mit Blick auf die Frage der Regierungsbeteiligung auf Bundes- und Landesebene. Unterschiedliche Meinungen wurden deutlich. Die Arbeit ist zunächst auf die 2016 stattfindenden Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Baden Württemberg, Rheinland-Pfalz und Berlin zu konzentrieren. Erfolge in den Bundesländern können dazu beitragen, das Kräfteverhältnis im Bundesrat nach links zu verschieben. Die Bereitschaft zur Regierungsbeteiligung auf Landesebene nach erfolgreichem Wahlabschluss wird von vielen Mitgliedern der Partei getragen, sofern akzeptable Übereinkünfte einer Zusammenarbeit erzielt werden können. Offen ist hingegen die Bereitschaft zur Regierungsbeteiligung auf Bundesebene. [Gysi](#) warb in seiner [Rede](#) dafür, Kompromissbereitschaft zu zeigen. Seine Argumentation ist nachvollziehbar, eine Überlegung wert. Er nannte Politikfelder, wo es ein großer Fortschritt wäre, wenn schon ein Teil dessen, was wir wollen, umgesetzt werden könnte. Es geht darum, [die Zukunft zu gestalten](#), weg von Neoliberalismus, weg von der CDU-Dominanz mit Merkel, hin zu einem wirklichen Wechsel in der Politik, das ist es, worum es uns gehen muss. Die Linke sollte sich dem nicht verschließen.

Die Menschen sind politikverdrossen. Doch Arbeitskämpfen nehmen zu, das lässt Bernd Riexinger, Vorsitzender der Linken, hoffen. Er begrüßte es in seiner [Rede](#) sehr, dass heute viele Streiks der Arbeitnehmer wie seit Jahrzehnten nicht mehr stattfinden. Niedriglohn, die Beschneidung von Arbeitnehmerrechten und der Tarifautonomie, die Einschränkung des Streikrechts und Altersarmut sind Themen, die die Menschen wach rütteln.

DGB-Vorsitzender Reiner Hoffmann und der Vorsitzende der GDL, Claus Weselsky, letzterer im Übrigen ein CDU-Mann, wurden sehr herzlich begrüßt. Der DGB-Vorsitzende sprach in seinem Grußwort wichtige Probleme unserer Zeit aus Sicht der Arbeitnehmer an. DIE LINKE. und die Gewerkschaften rücken näher zusammen, so scheint es. Das ist gut so.

Kontrovers diskutierte der Parteitag das „[Bedingungslose Grundeinkommen](#)“. Dieses Politikfeld nahm einen breiten Raum in der Debatte auf dem Parteitag ein, auch wenn dieses Thema nicht auf der Agenda der Tagespolitik steht.

Bemerkenswert waren die [Rede](#) von Katja Kipping, Vorsitzende der Linken, und von [Sarah Wagenknecht](#), stellv. Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag.

Inhaltlich stark und emotional zeigte sich [Gysi](#), der seinen Rückzug vom Vorsitz der Bundestagsfraktion der Linken bekannt gab. Es war ein historischer, unvergesslicher Moment.

Reden und Beiträge auf dem Bundesparteitag finden Sie unter nachfolgendem Link:

[Reden und Beiträge](#)